

Die Parochie Nischwitz.

Nischwitz, ehemals Nyzschwitz, später, wie noch heute auf dem Kircheniegel, Nitzschwitz genannt, erweist sich nach seinem Namen sowie Anlage untrüglich als ein Ort sorben-wendischen Ursprungs. Die Bedeutung seines Namens ist nicht nachweisbar,*) bekannt aber ist, daß es der einst einem Ritter Piso gehörte, von dem es im Jahre 1114 das Bistum Meissen ererbte und von diesem dem Kollegiatstift Wurzen unter dem Bischof Herwig überwiesen wurde, um Edelleute damit zu belehnen. Die Zugehörigkeit zu diesem Stift ist noch heute ersichtlich durch eine Rente, welche selbst auch die Kirche zu Nischwitz noch immer an das Wurzener Domkapitel zu entrichten hat. So wurde das hiesige Rittergut der Stammort der Familie von Nischwitz. Noch 1450 wird hier Hans von Nischwitz genannt und 1465 mit ihm zugleich Heinrich von Gaudlitz, so daß es zweifelhaft erscheinen muß, ob der 1598 erwähnte Wurzener Stiftshauptmann Christoph von Nischwitz, welcher nachweislich Collmen und Thallwitz bei Wurzen besaß, noch ein Anrecht auf das Gut seines Namens nachzuweisen imstande war, ebenso wenig wie Georg von Nischwitz, der noch 1602 als Besitzer von Thallwitz genannt wird, und Wilhelm von Nischwitz, als Besitzer von Rödnitz. Vielmehr scheinen die von Gaudlitz — nach ihnen noch heute der reichbewaldete Gaudlitzberg, welcher erst im Jahre 1878 von Nischwitz an Thammenhain verkauft worden ist — das hiesige Rittergut fast zwei Jahrhunderte hindurch besessen zu haben, zuletzt aber so, daß es im Jahre 1654 der Leipziger Ratsherr Franz Bey „subhasta“ erstand. Er hat es nur kurze Zeit inne gehabt, da er bereits 1661 in Leipzig starb und daselbst begraben worden ist. So ging das Gut, stets mit dem Rechte der Patronatsherrlichkeit, im Jahre 1664 an den Leipziger Großkaufmann Heinrich Becker über und im Jahre 1692 an dessen Sohn Stiftsbaumeister und senior canonicorum des Hochstifts zu Meissen, Georg Heinrich Becker von Rosenfeld, nachdem

*) Der Name wird mit russ. niz Niederung und poln. uiz, uizki niedrig in Verbindung gebracht.

er sich zuvor mit der Anna Gertraud, geborenen Bey, einer Tochter des vorigen Besitzers vermählt. Diesem folgte im Besitz Freiherr von Racknitz in den Jahren 1709—1722 und diesem der Oberst, länger aber noch seine Gemahlin von Wendt 1722—1740. In den Händen des Grafen Formuth kann sich das Rittergut nur zwei Jahre befunden haben, denn 1743—1763 finden wir es bereits in dem Besitze des sächsischen Premierministers Reichsgrafen von Brühl, an welchen noch heute das Familienwappen in der herrschaftlichen Kapelle sowie an einem Fenster der Kirche erinnert.

Bevor jedoch dessen in seiner Beziehung zu Nischwitz eingehender gedacht wird, dürfte es am Platze sein, dem Orte selbst mit der Kirche nach Lage und seiner Geschichte etwas näher zu treten.

Nischwitz, zwischen der im Jahre 1846 erbauten Wurzen-Eilenburger Straße und der Mulde freundlich gelegen, dem Austreten der letzteren aber oft in recht empfindlicher Weise ausgesetzt, ist 2,5 km von Wurzen entfernt, aber jetzt durch dessen im Jahre 1878 errichtete Parkanlagen und gleichfalls diesseits im Jahre 1898 erbaute Artillerie-Kasernen demselben beträchtlich näher gerückt. Es zählte zuletzt 632 Einwohner, darunter 28 katholischer Religion, meist schlesische oder galizische Arbeiter. Durch die besonders nach mehreren großen Bränden verursachten Neubauten in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts, wobei die alten Strohdächer fast sämtlich gefallen sind, gewährt die eine Dorfstraße, an deren Ende neben dem Schloß sich Kirche und Teich befinden — sichtlich der älteste Teil des Orts — ein schönes Aussehen und gibt Zeugnis von der Wohlhabenheit seiner Bewohner.

Die Vergangenheit der Gemeinde tritt eigentlich erst mit dem Beginn, oder besser Wiederbeginn der hiesigen Kirchenbücher im Jahre 1640 in das rechte Licht, denn in den Jahren 1637—1639 hatte Nischwitz unter den verübten Greueln der Schweden so entsetzlich zu leiden, daß die Felder verwüstet, die Häuser nebst Pfarre niedergebrannt wurden und die Bauern flüchteten, ebenso wie der damalige Pfarrer Martin Erdmann, welcher